

Von der Arbeit des Internationalen Rotkreuz-Komitees

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **24 (1916)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

danus, dieser hochgelehrte, geschickte und gesuchteste Wundarzt seiner Zeit, dessen — wie sich sein Biograph ausdrückt — humaner Sinn, liebenswürdiges Wesen und Wohltätigkeit ihm das blinde Zutrauen aller Patienten jeglichen Standes und Geschlechtes sicherte, zu einer Zeit lebte, da das „glühende Gyn“ noch zu den vielfach unentbehrlichen Hilfsmitteln der Wundarzneikunst zählte. Das aber hätte schließlich auch Dehmen wissen müssen und berücksichtigen dürfen.

Zum Schlusse dieses Artikels kommen wir, wie eingangs angedeutet, noch kurz auf die Bornahme der Wundnaht, so wie sie uns Dehmen in seinem Büchlein schildert, zu sprechen. Wir lesen da: „Man nimmt eine etwas gekrümmte Nadel, welche nur mit so viel gewüchstem Zwirne versehen, als zu einem Haffte zulänglich ist und durchsticht beyde Wund=Leffzen auf einmal von unten auf, die obere Leffze aber wird durch einen Nadelhalter, oder auch nur mit den Fingern gegen die Nadel gehalten, wenn alsdenn der Faden bis zur Hälfte durchgezogen, schneidet man die Nadel ab und läßt unterdessen die Wunde

durch einen andern beständig beyammenhalten“. Dies wiederhole man so oft als man Hafften anbringen wolle und binde schließlich dann einen Faden nach dem andern zu einer Schleife zusammen, bedecke endlich das Ganze mit einem in Weingeist geseuchteten Meißel und ebensolcher Kompresse und befestige es mit einer „Capital-Bandage“, wozu im Notfall auch ein zu einem „Triangel“ zusammengelegtes „Schmupff-Tuch“ gebraucht werden könne. Die Hafften aber müßten auf jeder Seite mindestens querfingerbreit „von den Ecken der Wunde“ entfernt sein, „damit die Materie auch ihren Abfluß habe“. Lange Wunden, die mehrere Hafften bedingen, sagen wir z. B. drei, müsse man zuerst in der Mitte heften und dann erst bringe man die übrigen Hafften an, „damit die Wund=Leffzen recht auff einander passen, und man so zu sagen den Rock nicht ungleich zuknöpfte“. Um „Geschwulst und Inflammation oder spasmodische Anfälle“ (Wundkrämpfe) zu verhüten, dürfe man die Naht nicht zu stark zusammenziehen.



Don der Arbeit des internationalen Rotkreuz-Komitees.

Im Bulletin International der Rotkreuzvereine veröffentlicht deren Redaktor, Fr. Ferriere, einige Zahlen, die imstande sind, uns ein Bild von der gewaltigen Arbeit dieses Komitees zu geben. Das Komitee hat das heute so beliebte Kartensystem verwendet, wobei jeder Name seine Karte bekommt. Dies zur Erläuterung und nun lassen wir die Zahlen, abschließend auf 31. Dezember 1915, folgen:

Für Frankreich, England und Belgien	1,500,000 Karten
Für Deutschland	1,000,000 „
Verkehr zwischen Gefangenen und den offizierten Gegenden . . .	10,000 „

Für Zivilbevölkerung . .	150,000 Karten
Für Heimgeschäfte . . .	50,000 „
Für Paketbesorgung und Geschenke	65,000 „
Für spezielle Nachfragen aus Frankreich	27,000 „
Für spezielle Nachfragen aus Deutschland . . .	16,000 „
Allgemeine Kosten Fr.	432,000.
Die Zahl der besoldeten Angestellten betrug	160
Eingang von Briefen und Karten, täglich	1500—2000
Abgehende Briefe und Karten, täglich	3000—4000

Bis zum 31. Dezember 1915	
abgeschickte Telegramme	20,500
Für diese wurde bezahlt Fr. 59,536.	
Zahl der Mandate	1,534,000
Weitergeleitete Gepäckstücke	15,850,000
Von Genf aus abgehende Ge-	
päckstücke	337,181
Zahl der verschickten Drucksachen	5,530,000
Für dieselben wurden verausgabt Fr. 39,000.	

An Familien übersandte Nach-	
richten	348,469
Persönlich in Audienz empfangene	
Personen	65,344

Diese Zahlen sprechen deutlicher als alle Beschreibung für die enorme Arbeitsleistung des internationalen Komitees. Gewiß hat diese Arbeit auch ihre guten Früchte getragen.

Schweizerischer Samariterbund.

Abgeordnetenversammlung Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Juni 1916, in Lausanne.

Traktanden: 1. Appell. 2. Protokoll der ordentlichen Abgeordnetenversammlung vom 30. Mai 1915 in Langenthal. 3. Jahresbericht pro 1915. 4. Jahresrechnung und Bericht der Revisoren. 5. Voranschlag für 1916. 6. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. 7. Orientierender Bericht über die Möglichkeit einer Unfallversicherung. 8. Uebereinkunft mit dem Schweiz. Roten Kreuz. 9. Wahl einer Revisionssektion. 10. Verschiedenes.

Beginn der Verhandlungen punkt 8 Uhr im Kasino Monbenon.

Programm.

Samstag, den 24. Juni 1916.

Von mittags 2 Uhr an bis zu den Abendzügen: Empfang der Abgeordneten und Gäste im Samariterlokal des Bahnhofes. Bezug der Festkarten. Spaziergänge.

Abends 7 Uhr: Nachessen und gemütliche Vereinigung im Kasino Monbenon. Begrüßung der Abgeordneten und Gäste. Gesangliche und theatrale Produktionen.

Sonntag, den 25. Juni 1916.

Morgens: Empfang der Abgeordneten und Gäste am Bahnhof. Bezug der Festkarten.

Vormittags 8 Uhr: Beginn der Abgeordnetenversammlung im Kasino Monbenon.

11 1/2 Uhr: Bankett im Kasino Monbenon. — Nach dem Bankett Spazierfahrt auf dem Genfersee mit Anhalt beim Schloß Chillon und Besuch desselben.

Die Festkarte für Nachessen, Quartier, Frühstück und Mittagessen (ohne Wein) und Rundfahrt auf dem See kostet Fr. 10. Die Sonntagskarte kostet Fr. 5.

Wir bitten die Sektionen, die Namen ihrer Delegierten unter Benützung des beiliegenden Anmelde Scheines umgehend, spätestens aber bis 10. Juni, einzusenden an Hrn. Arn. Rauber, Zentralpräsident des S. S. B., in Olten. Dieser Termin muß unbedingt eingehalten werden.

Desgleichen bitten wir die Abgeordneten und Gäste, ihre Ankunft in Lausanne und Wünsche betreffend Quartier ebenfalls an diese Adresse und bis zu diesem Zeitpunkt melden zu wollen.

Die Wichtigkeit der Geschäfte und der Ernst der gegenwärtigen Lage überhaupt berechtigen uns zu der Hoffnung, daß recht viele Sektionen sich an unserer Tagung in Lausanne werden vertreten lassen.

Wir entbieten allen Samariterinnen und Samaritern, sowie Freunden und Gönnern des Samariterwesens herzlichen Gruß und Willkommen!

Namens des Zentralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes,

Der Präsident: **A. Rauber.** Der Sekretär: **X. Bieli.**